Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Normen für ein einheitliches Submissionsverfahren zur Diskussion und Begutachtung vor.

3. Diejenigen eidgenössischen, kantonalen und privaten Verwaltungen, welche an der Enquete sich beteiligt haben, werden eingeladen, ihre Gutachten über den Bericht und die vorgeschlagenen Normen abzugeben und sich namentlich darüber zu äußern, ob sie bereit wären, solche Normen künftig bei Vergebung von Arbeiten anzuwenden.
4. Gestützt auf die eingelangten Gutachten wird der Centralvorstand im Frühjahr 1897 seine Anträge der Delegiertenversammlung zur definitiven Beschlußfassung vorlegen.
5. Die von der Delegiertenversammlung festgesetzten Normen sind (event. gemeinsam mit andern gewerblichen Vereinigungen) den sämtlichen eidgenössischen, kantonalen Gemeinde- und andern größern Verwaltungen, welche öffentliche Arbeiten zu vergeben haben, zur praktischen Anwendung zu empfehlen.
6. Die Sektionen sind eingeladen, auch ihrerseits bei den kantonalen und Gemeinde-Verwaltungen ihres Vereinsgebietes dahin zu wirken, daß durch geeignete Verordnungen die vorgeschlagenen Normen zur praktischen Anwendung gelangen.

Die in Ziffer 2 vorgesehenen Normen sind bereits in der gewerblichen Fachpresse veröffentlicht worden und werden dem vorliegenden Kreisschreiben beigelegt, mit der Einladung an alle Sektionen und interessierten Kreise, namentlich auch an die Berufsverbände, unsere Vorschläge schon jetzt einer gründlichen Prüfung unterziehen und uns ihre Gutachten bis spätestens Ende Januar 1897 zur Kenntnis bringen zu wollen, damit wir gemäß obiger Ziffer 3 im Falle sind, der nächstjährigen Delegiertenversammlung unsere bestimmten Anträge zur definitiven Beschlußfassung vorlegen zu können. Wir hoffen, daß keine Sektion es unterlasse, sich mit dieser Frage bis zum gegebenen Termine zu befassen.

(Schluß folgt.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Arbeiten an der neuen evangelischen Kirche in Wiedikon wurden von folgenden Meistern ausgeführt: Plan von Architekt Paul Reber in Basel; Bauleitung von demselben und den Architekten Stadler und Usteri in Zürich; Verblendsteine von der Mech. Backsteinfabrik Zürich; Erdarbeit: Gebr. Schenkel; Maurerarbeit: Gebr. Gubler; Steinhauerarbeit in Granit: dieselben; Steinhauerarbeit in Sandstein: Jakob Schenker; Kunststein: Steinfabrik Zürich; Zimmer- und Schreinerarbeit: Gebr. Walder; Gipser- u. Terrazzoarbeit: Pietro Ritter; Spenglerarbeit: E. Gremli; Dachdeckerabeit: Alb. Bauert; Schmiedearbeit: Letsch; Eisenlieferung: Gießerei Koch; Kunstschlosser-Arbeit: Zwinggi; Schlosserarbeit: Joh. Morf, A. Bürgin, H. Steinemann, Suter-Strehler u. Co.; Glaser-Arbeit: Huber-Stutz; Maler- u. Dekorationsarbeit: M. Poser; Tapezierarbeit: Ad. Aeschlimann; Bestuhlung: Fischer u. Hofmann; Luftheizung: H. Breitinger; sämtlich in Zürich; Orgel: Goll in Luzern; Kanzel: Emil Baumann in Horgen; Geläute und Glockenstuhl: Rüetschi in Aarau; Turmuhr: Mäder in Andelfingen; Gasleitung und Leuchter: Städtisches Gaswerk Zürich; Leuchtkörper: Gasglühlichtwerke Helvetia Zürich; Stützmauer: Theodor Matthießen in Regensberg; Gartenanlage: O. Fröbel in Zürich.

Verbandswesen.

Der Vorstand des Churer Gewerbevereins hatte auf den 4. dies Monats eine freie Versammlung von Gewerbetreibenden zur Beratung der Stellungnahme zu den Forderungen des schweizerischen Gewerbe-Vereins betreffend Berufsgenossenschaften einberufen und Herrn Dr. Oskar Jurnitschek zu einem diesbezüglichen Referate eingeladen. Nach Anhörung des $1^3/_4$-stündigen lichtvollen Vortrages und nach angeregter, vielbenützter Diskussion wurde einstimmig die Resolution gefaßt: „Die heutige Versammlung von Gewerbetreibenden der Stadt Chur billigt die Prinzipien der vom schweizerischen Gewerbeverein postulierten Berufsgenossenschaften." Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß sich die Versammlung mit der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes nach Art und Weise des deutschen Gesetzes nicht einverstanden erklären konnte und die Verfolgung des unlauteren Wettbewerbes und Geschäftsgebahrens durch Berufsgenossenschaften für wirksamer und aussichtsreicher hielt.

Verschiedenes.

Zu Adjunkten des Stadtingenieurs Zürichs hat der Stadtrat den bisherigen Assistenten, Herrn Hans v. Muralt und Herrn Viktor Wenner berufen.

Der Zürcher Architekten-Firma Kuder u. Müller ist auf Grund ihres preisgekrönten Projektes der Bau des deutschen Kasino in Prag, der gegen $1^1/_2$ Mill. Fr. kosten wird, übertragen worden. Man sieht, die Zürcher lassen durch österreichische, die Prager durch schweizerische Architekten bauen.

Die Arbeiten an der neuen Kornhausbrücke Bern schreiten, wenn auch langsam, so doch sicher vorwärts. Die Schwierigkeiten, die sich bei den Fundamentierungsarbeiten des großen rechtsufrigen Pfeilers in unerwarteter Weise zeigten, haben eine unliebsame Verzögerung des Ganzen zur Folge. Während der linksufrige nun nahezu in seiner ganzen Höhe aufgemauert ist, werden am rechten Ufer immer noch Pfähle geschlagen. In den nächsten Tagen werden die letzten eingerammt.

Bekanntlich konnte auf dem rechten Ufer kein genügend fester Boden gefunden werden, um eine so schwere Last darauf zustellen. Aus diesem Grunde wurde auf einer bedeutend größern Fläche durch Einrammen von Eisenpfählen als geschlossenes Oval, Versperren dieser Pfähle gegeneinander und Ausgraben der Erde, Raum geschaffen, um die nötige Anzahl Pfähle schlagen zu können. Das Holz zu diesen Pfählen, Pitch-Pine, mußte aus Amerika bezogen werden; dasselbe hat die Eigenschaft, im Boden nicht zu faulen, sondern immer härter zu werden bis zur Versteinerung. Cirka 400 solcher Pfähle werden nun geschlagen und sollen den Druck des Pfeilers samt dessen Belastung aushalten. Zum Schlagen dieser Pfähle wurden zwei große Dampframmen gemietet, deren eiserne Klötze cirka 800 Kilogramm wiegen. Um die Arbeit zu beschleunigen, wurde noch eine dritte Ramme in Hamburg gekauft, deren Klotz 1000 Kilogramm wiegt. Die Pfähle werden so tief als möglich geschlagen und dann wird das ganze Oval mit Beton ausgefüllt. So lange es die Witterung gestattet, wird gearbeitet. Gegenwärtig sind am ganzen Bau etwa 120 Arbeiter (Zimmerleute, Steinhauer, Maurer und Handlanger) beschäftigt. Im Mai nächsten Jahres soll mit dem Montieren der Eisenkonstruktion begonnen werden. Am linken Ufer ist der Zwischenpfeiler bereits fertig und das Fundament für den Brückenkopf in Arbeit. Am rechten Ufer sind 3 Zwischenpfeiler in Arbeit, der 4. konnte noch nicht in Angriff genommen werden. Das Fundament für den Brückenkopf ist fertig.

Zwischen Schänzli und Viktoria, wo die Brücke ausmündet und das neue Straßennetz beginnt, ist die Höhe durchbrochen. Eifrig wird auch da gearbeitet. Das Material wird per Rollbahn weitergeschafft, um für die Straßen ins Lorraine-Breitenrain-Quartier zu dienen. Die bereits erstellten neuen Straßen an dem Spitalacker sind größtenteils schon mit Bäumen auf den Trottoirs garniert, damit auch

da die so schöne Zierde der Umgebung der Stadt, die prächtigen Alleen, an heißen Sommertagen kühlen Schatten spenden. Zwischen diesen Straßen wachsen schöne Bauten jetzt schon aus dem Boden, nach denen zu schließen das ganze Quartier einst sehr hübsch aussehen wird.

Das altberühmte Basler Rathaus soll umgebaut werden. Der Regierungsrat verlangt einen Kredit von 624,000 Fr.

Der „Sonntagsplauderer" der „Nat. Ztg." begleitet diese Nachricht mit folgender Betrachtung: „Nun, das Rathaus hat „a bissel Auffrischen" sehr nötig; man weiß nicht, ist es so rot, weil es sich geniert, oder geniert es sich, weil es so rot ist. Zum mindesten muß die Schminke, die ihm vor langer Zeit aufgelegt wurde, einmal abgekratzt werden; sodann soll ihm auf der rechten Seite ein neuer Flügel anwachsen, gewiß eine Seltenheit bei einem so alten Vogel. Einige Verschönerungs- und Erneuerungskommissäre gingen so weit, sogar die Erstellung eines hohen Turmes vorzuschlagen; das auf die Spitze getriebene Projekt fand freilich nicht die Sympathie des Regierungsrates. Wahrscheinlich fürchtete er, wenn einmal so ein Turm da sei, werde der Große Rat erst recht Kirchturmspolitik treiben und das sei nicht von Gutem. Hingegen sieht die Regierung einen recht hohen, luftigen Großratssaal vor, in welchem jedem Mitglied soviel Ellbogenfreiheit gewährt wird, als am Ende des 19. Jahrhunderts billig verlangt werden darf. Zur Aufbewahrung notorisch gefährlicher Motionen wird vermutlich eine feuersichere Kammer konstruiert; ob auch zur Abkühlung allzu hitziger Köpfe ein Regendouchen-Apparat zur Aufstellung gelangt, ist noch unbestimmt. Dagegen besteht die ernstliche Absicht, einige Divans an den Wänden zu plazieren, welche von solchen benützt werden können, die dem Gang der Weltgeschichte in horizontaler Lage zu folgen vorziehen. Auch für ein nahrhaftes und geistreiches Buffet ist Vorsorge getroffen; will einem der Geist ausgehen, so kann er sich im Erfrischungsraum wieder welchen holen.

Eine neue Beleuchtung. (Korresp.) Seit kurzer Zeit sind die Werkstätten der Metall- und Blechwarenfabrik R. Trost in Künten (Aargau) mit Acetylengaslicht beleuchtet. Es ist ein prächtiges, weißes helles Licht, welches die Räume taghell erleuchtet und wird diese Beleuchtungsart eine große Zukunft haben. Die Leuchtkraft ist eine so intensive, daß sowohl elektrisches wie Steinkohlengaslicht dadurch in Schatten gestellt wird. Da einige Fabriken für Erzeugung des Brennstoffes (Calcium-Carbid) im Entstehen begriffen sind, dürfte in absehbarer Zeit auch der gegenwärtig etwas hohe Preis für Calcium-Carbid sinken und dieses Beleuchtungssystem allgemeine Anwendung finden. Wie früher in diesem Blatte erwähnt, erstellt die Firma R. Trost Apparate nach eigenem Patent für Acetylenbeleuchtung her.

In Zürich sind u. a. die Kronenhalle und das Rößli (Rößligasse) mit Acetylengasapparaten der Firma R. Trost in Künten beleuchtet.

Acetylengasapparate. Der Zürcher Polizeivorstand macht bekannt, daß die Aufstellung von Acetylen-Gasapparaten nur unter Anzeige an die städtische Feuerpolizei und nur mit Bewilligung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektion gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden gemäß den Bestimmungen des § 144 der Verordnung betreffend die Feuerpolizei vom 1. Oktober 1896 bestraft.

Calcium-Carbid-Fabrik in Vernayaz. Bekanntlich wird gegenwärtig in Vernayaz bei Martigny mit zürcherischem Kapital eine große Fabrik zur Herstellung von Calcium-Carbid errichtet, ein durch den elektrischen Strom aus Kalk und Kohle erzeugter Stoff, aus dem unter Hinzutritt von Wasser sich das Acetylengas entwickelt, das in neuester Zeit so viel von sich reden macht.

Die starke Wasserkraft, deren Besitz sich die Industriegesellschaft gesichert hat, befindet sich in Vernayaz, einer Fraktion der Gemeinde Salvan, über dem linken Rhoneufer. Wer von St. Maurice aus thalaufwärts fährt, erblickt zu seiner Rechten einen prachtvollen Wasserfall. Es ist dies der Fall der Salanfe, die von den Hängen der Dent du Midi niederfließt und durch eine enge, wilde Schlucht zu Thale braust. Dieser Wassersturz ist unter dem nicht sehr anmutenden Namen der Pissevache weltberühmt geworden und wird von den Touristen als eine der schönsten Kaskaden der Schweiz häufig besucht. Weiter oben in der Schlucht bildet die Salanfe einen zweiten oder vielmehr einen ersten Fall, La Cascade de Dailley. Die Bachstrecke nun zwischen den beiden Fällen benützt die Gesellschaft zur Gewinnung der benötigten Kraft und zwar nach der Konzession in der Weise, daß zur Sicherung des landschaftlichen Bildes das ganze Wasserquantum der Pissevache zu belassen und also das Turbinenhaus über dem Wassersturze, 60 Meter über dem Rhonethal anzulegen ist. Die zwischen den beiden Wasserfällen anzulegende Röhrenleitung hat ein Gefäll von 500 Metern; sie wird einen Druck von 50 Atmosphären auszuhalten haben und vermittelt eine Kraft 3000 Pferden bei kleinstem, von 6000 Pferden bei mittlerem Wasserstande. Vor allem war ein Weg nach der Höhe des Turbinenhauses anzulegen, und von dort aus mußte die wilde Salanfeschlucht zugänglich gemacht werden, in der nun am Tracé für die Röhren gearbeitet wird. Diese wichtigen und schwierigen Arbeiten führt Herr Ing. Arnold in Zürich aus. Er wird auch dieser Tage mit der Felssprengung für das Turbinenhaus beginnen, das in eine auszubrechende Galerie zu stehen kommt. Mit den Gebäulichkeiten für die Fabrik in der Nähe der Station Vernayaz, mit der sie durch ein Geleise verbunden sein wird, hofft man, da sie ganz einfach planiert sind, rechtzeitig fertig zu sein.

Ueber die Lieferungen der Röhrenleitung, der Turbinen und Dynamos sind Verträge mit den renommiertesten Etablissementen abgeschlossen.

† **Joh. Jakob Hafner, Schlossermeister in Zürich,** starb am 8. Dezember nach längerem Leiden in seinem 44. Lebensjahre. Er war einer der tüchtigsten Vertreter des Handwerker- und Gewerbestandes im Stadtrat sowohl als im Kantonsrat, ein wackerer Meister in seinem Fache und ein liebenswürdiger Gatte, Vater und Gesellschafter. Die Erde sei dem so früh dahingerafften vortrefflichen Manne leicht!

Kirchenbau. Röthenbach (Kt. Bern) will eine neue Kirche bauen, da das alte Kirchlein in Würzbrunnen zu klein ist.

St. Georgenkapelle Berschis. Die Kirchgenossenversammlung hat einstimmig beschlossen, die altehrwürdige, historisch merkwürdige Kapelle auf St. Georgen zu renovieren, wozu die historische Gesellschaft des Kantons St. Gallen und der Bundesrat ihre finanzielle Mithülfe zugesagt haben.

Wasserversorgung Rebstein. In hier wird gegenwärtig durch private Kräfte eine Hauswasserleitung, verbunden mit Hydrantenanlage, erstellt. Mehr als 60 Abonnenten sollen sich bereits zur Wasserabnahme verpflichtet haben. Das reichhaltige Quellengebiet hiefür befindet sich in der Nähe des Platzes, wo die ehemalige Burg Hardegg gestanden sein soll.

Wasserversorgung Sulgen. Die Ortsgemeinde Sulgen hat mit großer Mehrheit den ehrenden Beschluß gefaßt, eine Trinkwasserversorgung mit Hydrantenanlage erstellen zu lassen und das Werk sofort an Hand zu nehmen, nachdem die Herren Tierarzt Keller und Schlosser Straub das für diesen Zweck von ihnen längst käuflich erworbene Quellengebiet und Wasserrecht bei Heiligbrunnen und Rathen in uneigennützigster Weise der Gemeinde offeriert hatten.

Das Prüfen des Trinkwassers. (Korresp.) Ueberall herrscht endlich das Bestreben bei Privaten wie Gemeinden, sich gutes, gesundes Trinkwasser zu verschaffen und ist die Thätigkeit in dieser Richtung thatsächlich sehr anerkennenswerth. Dabei ist es stets das erste Unternehmen, die bezüglichen, zur Fassung in Frage kommenden Quellen chemisch untersuchen zu lassen, denn man muß sich von vorneherein überzeugen, ob man brauchbares, resp. nicht der Gesundheit schädliches Wasser vor sich hat. Mit dieser allerersten Frage

steht man schon vor einer Ausgabe, denn dazu glaubt man der Wissenschaft des Chemikers nicht entbehren zu können. Dieser Umstand hält die Korporationen selbstverständlich nicht von der unumgänglichen Untersuchung ab, aber der kleine Mann wird abgehalten, sich besseres Wasser aufzusuchen, weil er die Kosten der Analyse scheut, resp. nicht aufwenden kann. Schreiber dieses möchte daher darauf aufmerksam machen, daß jedermann sich das Wasser ohne Kosten selbst untersuchen kann und zwar ebenso sicher, wie die Wissenschaft bezügl. des Vorhandenseins organischer Substanzen es vermag.

Diese sehr einfache Untersuchung geschieht unter Zuhilfenahme von Zucker, nur ein Theelöffel voll desselben genügt, und die erforderliche Zeit ist 40—48 Stunden, wo das Wasser selbst anzeigt, ob es rein oder unbrauchbar ist. W.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts in Briefmarken einsenden. **Verkaufsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

661. Mit was kann man einen Ziegelrohbau (von Verblendsteinen) am besten reinigen? Derselbe wurde mit Wasserglas angestrichen, welches denselben sehr verunstaltete. Mit was könnte man einen solchen Bau am besten anstreichen, um eine lebhafte Farbe zu erzielen?

662. Wer hätte einen gebrauchten Supportfix zu verkaufen?

663. Welche Fabrik liefert Randschindeln-Maschinen mit Abstanzvorrichtung, oder kann Auskunft erteilen? Joh. Graf, Dachdeckermeister, Krattigen, wünscht in Korrespondenz zu treten.

664. Wie viel Pferdekraft würde man erhalten bei einem Wasserdruck von 4 Atmosphären und 150 Liter Wasser per Minute und einem Gefälle von 6 m Höhe? Erwünscht wäre oberschlächtiges Wasserrad oder Turbinchen.

665. Wer ist Lieferant von praktischen und soliden Maschinen für Handbetrieb, mittelst denen jede Art Cementbausteine und Bodenplatten unter möglichst starkem Drucke gefertigt werden können? Prospekte mit Preisangabe 2c. unter Chiffre 665 vermittelt die Exp.

666. Wer würde einer gut eingerichteten mech. Werkstätte, verbunden mit Bauschlosserei, Massenartikel zur Fabrikation übergeben?

667. Was für eine lukrative Fabrikation ließe sich bei einer vorhandenen Kraft von 15 Pferd am besten einrichten und wer würde diese Einrichtung eventuell übernehmen?

668. Wer liefert leichte, neue oder ältere, noch gut erhaltene Rollbahngeleise von ca. 50—100 Meter Länge mit 2 Rollwagen? Offerten an Rem. Murer, Säge und Holzhandlung, Beckenried.

669. Gibt es Bohrer oder sonst ein Instrument, um Löcher in Cementröhren bohren zu können und wer liefert diese?

670. Wer liefert Erdbohrer, sog. Schneckenbohrer, in welchen Durchmessern?

671. Wer liefert am billigsten und besten Gummischneeschuhe und Galoschen für Herren und Frauen und zu welchen Preisen und Konditionen?

672. Wo kann man Einrichtungen für Fabrikation von Rohrsesseln erhalten?

673. Wer hat einen noch in gutem Zustande befindlichen 3—4 HP Petrolmotor zu verkaufen? Von welcher Fabrik ist derselbe, kann er eventuell noch im Betrieb gesehen werden?

674. Wer hat eine Säulenbohrmaschine für Löcher von 25 bis 35 mm mit Tisch und Schraubstock für Kraft- und Handbetrieb zu verkaufen?

675. Wer hätte eine Bauholzfräse zu verkaufen und zu welchem Preis oder was würde event. eine Neuanlage kosten? Würde es rentieren, hiefür einen Petrolmotor anzuschaffen und was würde ein solcher kosten, wenn auch ein älterer, guterhaltener?

676. Wer liefert galvanisierten Stahldraht für Telegraphenleitungen von 2 mm Dicke?

677. Wird das Abkühlungsvermögen eines eisernen Kühlbehälters beeinträchtigt, wenn solcher mit Emailfarbe angestrichen wird? Wer liefert solche Farbe?

678. Gibt es einen Anstrich für Gußeisen, der bei Nässe sicher und dauerhaft vor Rost schützt und wer liefert solchen?

679. Wie kann man am sichersten feuchtende Riegelwände trocknen? Ist ein Riegel, mit Schlacken und Wetterkalk vermischt, ratsam? Oder sind zwei Ziegelstücke neben einander besser, mit Kalk gebrannt und innen und außen mit Wetterkalk verputzt?

680. Wer würde für ein Haus in St. Gallen Cementsteine, sogenannte Kunststeine, liefern und zu welchem Preis?

Antworten.

Auf Frage **613.** Liefere Fensterstreicher, sowie Bau- und Schuhnägel. Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Xaver Rüede, Nägelhandlung, Sulz bei Laufenburg.

Auf Frage **622.** Wir teilen Ihnen mit, daß die Tit. E. Munz Erben in Bottigkofen (Thurgau) eine 20pferdige, sehr gut erhaltene Dampfmaschine (System Sulzer) zu verkaufen haben. Dieselbe kann noch im Betriebe besichtigt werden.

Auf Frage **629.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. C. F. Weber, Muttenz-Basel.

Auf Frage **630.** Diene zur Nachricht, daß ich stets feuer- und diebessichere Kassenschränke in verschiedenen Größen auf Lager halte und auf Bestellung nach jedem erwünschten Maße anfertige. C. A. Streuli, Kassenfabrikation und Bauschlosserei, St. Gallen.

Auf Fragen **633** und **645.** Sägmehl kann bezogen werden von Fr. Wunderli. Bürstenholzfabrik, Bottigkofen.

Auf Frage **636** und **640.** Wenden Sie sich gefl. an meine neuesten Spezialitäten. Heinrich Dübendorfer, mech. Werkstätte, Stampfenbach 51, Zürich.

Auf Frage **637.** Sägen-Einrichtungen und Vollgattersägen bauen als Spezialität Gebr. Hartmann, mech. Werkstätte, Flums.

Auf Frage **638.** Die Lack- und Farbenfabrik in Chur hat eine wenig gebrauchte, sehr wirksame Brockenmühle (Schlagnasensystem) billig abzugeben.

Auf Frage **639.** Joh. Müller, Centralheizungswerkstätte in Rüti (Zürich) wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **639.** Wir erstellen Centralheizungen als Spezialität und wünschen mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten. Pärli u. Brunschwyler, Biel.

Auf Frage **639.** Centralheizungen jeder Art führt aus und empfiehlt sich C. Weber-Landolt, Maschinenfabrik, Menziken (Aarg.) Alleiniger Fabrikant der bekannten, bei allen Bahnen eingeführten schmiedeisernen Patent-Rippenröhren.

Auf Frage **641.** Wenden Sie sich gefl. um näheren Aufschluß an J. J. Aeppli-Trautvetter in Rapperswyl.

Auf Frage **641.** Fragesteller wolle sich an M. Hartmann, Architekt in Basel, wenden.

Auf Frage **643.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Bretscher, Maurermeister, Andelfingen.

Auf Frage **643.** Wünschen mit Fragesteller in Verbindung zu treten. P. Baumeler u. Comp., Hasle b. Entlebuch.

Auf Frage **645.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jules Scherrer-Fritschi, Dampfsäge, Laufen (Bern).

Auf Frage **645.** Bin Lieferant von Sägmehl und würde gerne mit dem Fragesteller in Verbindung treten. Scierie et Commerce de Bois P. Houmard, Malleray (Berner Jura).

Auf Frage **647.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. David Streuli, Kunststeinfabrik, Außersihl-Zürich, Friedhofstraße 66.

Auf Frage **649.** Drainierwerkzeuge liefert in bester Qualität J. C. Keller's Wwe., Eisenhandlung, Frauenfeld.

Auf Frage **650.** Teile ergebenst mit, daß ich in der Lage bin, einen Portland-Cement zu liefern, welcher sich speziell für Plattenfabrikation eignet, und wofür seitens der Fabrik jede Garantie übernommen wird, daß die Platten nicht fleckig werden. Referenzen zur Verfügung. J. F. Haug, Bahnhofstr. 121, Basel.

Auf Frage **651.** Derartige Maschinen liefert billig Otto Werner, Marktgasse 21, Zürich.

Auf Frage **653.** Für Holzbearbeitungsmaschinen wende man sich an Gebr. Knecht, Sihlhölzli, Zürich.

Auf Frage **654.** Gewünschte Schlichtebürsten kann Ihnen in solider Ausführung, sowie zu billigsten Preisen liefern C. Scheffmacher, Maschinenbürstenfabrikant, Schaffhausen.

Auf Frage **657.** Schorno-Kunz in Steinen (Kt. Schwyz) hat einen besterhaltenen eisernen Kasten von 3 Meter Länge, 50 cm Breite und 32 cm Tiefe billigst abzugeben.

Auf Frage **658.** W. Lachenmaier, z. Säge, Affoltern b. Zürich, hätte ein solches Quantum Rollbahnschienen samt Laschen, Nägel und Bolzen billig abzugeben.

Auf Frage **659.** Eine Offerte wird Ihnen direkt zugehen: Carl Kutter, Zürich V.

Submissions-Anzeiger.

Kirchenbau Wädensweil. Es sind auf dem Wege der freien Konkurrenz zu vergeben:

a) die Schlosserarbeiten (Beschläge),
b) die Schreinerarbeiten (Thüren, Bestuhlung, Sakristeikasten, Beichtstühle 2c.),
c) die Glasmalerarbeiten.

Zeichnungen und Offertenformulare können sowohl bei Herrn Baumeister Cavallasca in Wädensweil als bei Herrn A. Harbegger, Architekt, in St. Gallen, eingesehen werden. Verschlossene, mit Aufschrift „Kirchenbau" versehene Offerten sind bis spätestens 31. Dez. 1896 abzugeben an das katholische Pfarramt.